

Das Volksblatt
erschint jeden Montag
nachmittags.
Bezugspreis
Jahres 20 Pf., frei im Versand.
Durch die Post
70 Pf., ohne Postgebühr.
Nr. 24 ohne Postgebühr.
„Die Neue Welt“
wöchentlich erscheinende
Kultur- und Satire-Beilage
kostet monatlich 10 Pf.
Schriftleitung:
Herr Dr. G. K. K. K. K. K.
Herr Dr. G. K. K. K. K. K.
Herr Dr. G. K. K. K. K. K.
Herr Dr. G. K. K. K. K. K.

Die Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Quersfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schmeinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Anzeigengebühr
für den ersten Tag 20 Pf., für den zweiten Tag 10 Pf., für den dritten Tag 5 Pf., für den vierten Tag 3 Pf., für den fünften Tag 2 Pf., für den sechsten Tag 1 Pf., für den siebten Tag 1 Pf., für den achten Tag 1 Pf., für den neunten Tag 1 Pf., für den zehnten Tag 1 Pf., für den elften Tag 1 Pf., für den zwölften Tag 1 Pf., für den dreizehnten Tag 1 Pf., für den vierzehnten Tag 1 Pf., für den fünfzehnten Tag 1 Pf., für den sechzehnten Tag 1 Pf., für den siebenzehnten Tag 1 Pf., für den achtzehnten Tag 1 Pf., für den neunzehnten Tag 1 Pf., für den zwanzigsten Tag 1 Pf., für den einundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den vierundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den achtundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den neunundzwanzigsten Tag 1 Pf., für den dreißigsten Tag 1 Pf., für den einunddreißigsten Tag 1 Pf., für den zweiunddreißigsten Tag 1 Pf., für den dreiunddreißigsten Tag 1 Pf., für den vierunddreißigsten Tag 1 Pf., für den fünfunddreißigsten Tag 1 Pf., für den sechsunddreißigsten Tag 1 Pf., für den siebenunddreißigsten Tag 1 Pf., für den achtunddreißigsten Tag 1 Pf., für den neununddreißigsten Tag 1 Pf., für den vierzigsten Tag 1 Pf., für den einundvierzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundvierzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundvierzigsten Tag 1 Pf., für den vierundvierzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundvierzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundvierzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundvierzigsten Tag 1 Pf., für den achtundvierzigsten Tag 1 Pf., für den neunundvierzigsten Tag 1 Pf., für den fünfzigsten Tag 1 Pf., für den einundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den vierundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den achtundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den neunundfünfzigsten Tag 1 Pf., für den sechzigsten Tag 1 Pf., für den einundsechzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundsechzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundsechzigsten Tag 1 Pf., für den vierundsechzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundsechzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundsechzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundsechzigsten Tag 1 Pf., für den achtundsechzigsten Tag 1 Pf., für den neunundsechzigsten Tag 1 Pf., für den siebenzigsten Tag 1 Pf., für den einundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den vierundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den achtundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den neunundsiebzigsten Tag 1 Pf., für den achtzigsten Tag 1 Pf., für den einundachtzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundachtzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundachtzigsten Tag 1 Pf., für den vierundachtzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundachtzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundachtzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundachtzigsten Tag 1 Pf., für den achtundachtzigsten Tag 1 Pf., für den neunundachtzigsten Tag 1 Pf., für den neunzigsten Tag 1 Pf., für den einundneunzigsten Tag 1 Pf., für den zweiundneunzigsten Tag 1 Pf., für den dreiundneunzigsten Tag 1 Pf., für den vierundneunzigsten Tag 1 Pf., für den fünfundneunzigsten Tag 1 Pf., für den sechsundneunzigsten Tag 1 Pf., für den siebenundneunzigsten Tag 1 Pf., für den achtundneunzigsten Tag 1 Pf., für den neunundneunzigsten Tag 1 Pf., für den hundertsten Tag 1 Pf.

Deutsche Heeresberichte.

Großes Hauptquartier, 12. August 1917. (W. T. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in den ersten Stunden der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft. Heute morgen brachen nach einleitendem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front heftige feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Solferado besetzten die Engländer mehrere Regimenter zum Stöß an; diese sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schweren Verlusten zurückweichen. Vom La-Faille-Kanal bis auf das Schloß der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich teilweise die Feuerartillerie, während der es mehrfach an Wechseln beteiligen kam.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Westfront, in der West-Gruppe und auf beiden Flanken bestärkten sich die Artillerien lebhaft als in letzter Zeit. Bei Cerisy-la-Perche und an anderen Stellen wurden französische Angriffe verheerend zurückgeschlagen; am Gornillet wurden feindliche Landminen-Truppen vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen. Oberleitender Militär von Toulbronn brachte im Kampftage den 22. und 23. Gegner zum Abzug.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generaloberst Erzerberg Joseph. Südlich des Trösten-Tales er kämpften deutsche und österreichische Infanterie die feindlichen Höhenstellungen und das Dorf Orgeval. Gegen unsere feindlich des Djos-Tales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wiederholten, erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verhielten.

Heeresgruppe Generalfeldmarschall v. Wadenstein. Die Kämpfe nördlich von Poelcappe dauern an. Zwischen Sereth und der Höhe nach St. Julien wurden unsere Kräfte und Rumänen mit starken Kräften unter Kisten an. Sein Infanterie Bataillon ging verloren. Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvollen Angriff deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegenstößen beträchtliche Verluste. Seit dem 8. sind an diesem Kampftheater über 120 Gefirte und mehr als 6500 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden. Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuerartillerie erhebliche gegen die Vorgänge an; an der Zugau-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

Großes Hauptquartier, 13. August 1917. (W. T. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In der ständischen Schlachtenfront wurde nach verhältnismäßig ruhigen Tagen die Kampfartillerie der Verbündeten wieder zu erheblicher Stärke an. Unsere Artillerievorgänge gegen feindliche Batterierechter war; sie zerstörte auch Vereinstellungen englischer Artilleriegruppen südlich von Mesines.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Längs des Chemin-de-Dames und in der West-Gruppe steigerte sich die Feuerartillerie beträchtlich. Nördlich der Straße von Sereth an wurden heftiger die Franzosen zu starken Angriffen vor; sie wurden durch Feuer und im Kampf abgewiesen. Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Vorstoß des Feindes westlich von Alilles. An der Westfront von Verdun haben sich auf beiden Manövern heftige Artilleriekämpfe entwickelt.

Heeresgruppe Erzog Albert. Nichts Neues. Eindeutiger Artilleriegefecht griff gegen Engländer an. Auf die militärischen Anlagen von Southend und Marquette an der Themsemündung wurden mit erkannter Wirkung Bomben abgeworfen. Eindeutiger Flugzeuge wird vernichtet. Auf dem Westflanke sind gestern 14 feindliche Flugzeuge und 1 Beobachtungsabteilung verloren.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Verbesserte Feuer nur südlich von Esmeron, von Vaucel, bei Tarnopol und am Hruces. Hier kam es mehrfach auch an Aufnahmestellen von Artilleriestellungen.

Front des Generaloberst Erzerberg Joseph. An der westlichen Fronten gelang es trotz sehr starker feindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen heftigen Angriffen zum Abbruch kam, unseren Geländegewinn südlich des Trösten-Tales weiter auszubauen.

Heeresgruppe Generalfeldmarschall v. Wadenstein. Der harnisch verteidigte Truppen wurde im Sturm genommen. Gefangenenberichte der Russen und Rumänen gegen feindliche Absichten unserer Front waren vergeblich. Die feindlichen Verluste. Am unteren Sereth blieb die Artillerieartillerie lebhaft; mehrere feindliche Angriffe zwischen Zugau-Mündung und Donau wurden zurückgeschlagen. Maschonielle Front. Keine besonderen Ereignisse.

Am Montag Nacht betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Beobachtungs- und mindestens 213 Flugzeuge, von denen 96 hinter uns, 115 nördlich der feindlichen Linien durch Luftangriff und Abwehrfeuer brennend zum Abbruch gebracht wurden. Wir haben 60 Flugzeuge, keinen Beobachtungs verloren.

11. August. Ein Flugzeug erlitten heute früh über Frankfurt und warf gegen 47 Uhr eine Bombe ab, die im Innern der Stadt unmittelbar vor einem großen Militärkasernen niederkam. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen.

nur einige Anlässe des Kanonenschusses und ein Fährhüter werden leicht verlegt. Der angegriffene Sachdienst ist gering.

Arbeitsurlaub für die einmündigen Arbeiter Arbeiter Soldaten. Zur Förderung des schädlichen Arbeiterbewusstseins hat das schiedliche Kriegsministerium angeordnet, daß sämtliche gelernter Arbeiter Arbeiter bei allen schiedlichen Verhältnissen in den Abteilungen, soweit es die dienstlichen Verhältnisse zulassen, sofort in die Heimat entlassen werden sollen, auch wenn sie bisher von Soldaten aus noch nicht verlassen worden waren.

Vom „Frasenbalken des Todes“ so wird von der russischen Front gemeldet, das im November vergangenen Jahres, sind nach der Aussage der Führer in den ersten Stunden 30 Frauen gefallen und 70 verunglückt worden. Die Frauen erklären ihre hohen Verluste mit der mangelnden Unterweisung der Soldaten, die Entlohnung und Hilfe verweigert hätten.

Kriegskrise.

Der unsägliche Krieg wird nicht zu Ende kommen — und noch immer wird mit einem vierten Kriegsjahr gerechnet. Doch inmitten des größten Wütens an der Front offenbart sich, daß im Innern der Länder die Kriegskrisis schwerer Krisen unterworfen sind. Die Nachbarn wissen, daß es darum geht, ihren Kriegswillen zu brechen. Der Friedenswille der Kriegsmüden Völker bricht sich Bahn, was sich durch die Krisen in den Regierungen und Staatsleitungen untrüglich offenbart. Unter anderem sind jetzt die Gierungen in England und Frankreich der Bemerkung fähig. In Frankreich wird nicht nur die Regierung, sondern auch die parlamentarische Staatsverwaltung. Der Voincaré-Ministerpräsident hat das höchste Ansehen für die Wirksamkeit der Friedensstrategie in England beginnt sich die Arbeiterklasse von der imperialistischen Regierung loszulösen. Den letzten Anstoß gab die Stockholmer Konferenz. Die Arbeiterpartei (die bekanntlich liberal ist, aber einige sozialistische Führer in ihren Reihen hat), konnte unmöglich die Beteiligung an Stockholm ablehnen, das hätte wohl Empörung in den Reihen der Arbeiterklasse hervorgerufen. Der Parteiführer Henderson, der seit Jahren der Regierung angehört und sogar im engsten Kriegskreisrat sitzt, war bisher für internationale Verhandlung nicht zu haben. Seitdem er aber in London war, sieht er, daß weitere Schritte notwendig sind. Er lernte also endlich den Aufbruch der Arbeiterpartei sprach er für Beteiligung, doch das konnte er keine Veranlassung nicht zu schroff zu verweigern — die Ziele der internationalen Konferenz um. Sie soll nur „berathend“, aber nicht „bindend“ und „verpflichtend“ Beschlüsse fassen. Doch das hat im Augenblick keine entscheidende Bedeutung. Die Stockholmer Konferenz ist souverän und kann verpflichtende Beschlüsse fassen, ob sich die Engländer fügen wollen, ist ihre Sache.

Hendersons Stellungnahme für Verhandlungen mit dem Feinde“ machte aber seine Ministerkassette in Ende. Am Sonnabend hat er sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das Lloyd George annahm. Die imperialistische Regierung kann natürlich nicht dulden, daß sich ihre Minister mit dem Feinde auf ebenem Verhandlungsniveau verhandeln. Das wäre der Anfang zum Ende. So wird Henderson ausgetrieben, obgleich andere Arbeiterpartei in der Regierung bleiben. Ob und wann sich die Arbeiterpartei insgesamt von der Regierung lösen wird, kann sich erst im weiteren Verlauf zeigen. Kein Zweifel aber, daß sich Lloyd George der großen Bedeutung dieser Krisis bewußt ist. Er hat Henderson einen Brief geschrieben, in dem er ihm Inaufrichtigkeit vorwirft. Er habe seine Ministerliste ohne seine Zustimmung zusammengeteilt. Aber der zweite Punkt sei:

„Gestern früh (Freitag) erhielten wir von der russischen Regierung eine sehr wichtige Mitteilung, durch die wir davon unterrichtet wurden, daß obwohl die russische Regierung es nicht für möglich erachtete, die russischen Bedingungen von der Teilnahme an der Stockholmer Konferenz abzusagen, sie sie als Parteilich und ihre Entscheidung als in seiner Weise bindend für die Freiheit der Regierung betrachte.“

Hendersons Diktatur wird durch die Verlegung der Stockholmer Konferenz einen Schlag gegen den Arbeiter und Soldatenpartei führen. Darüber werden die Petersburger Genossen entscheiden. Doch Lloyd George wollte, daß sein Regierungskollege Henderson durch diese russische Wendung die Beteiligung der Engländer an der nun „auflösenden“ Stockholmer Konferenz verhindern sollte. Henderson konnte das nicht mehr, dazu sind in England die Dinge zu weit gediehen. Seine Lust nach, die Ziele der Konferenz zu verwirklichen, wird verhältnismäßig behäftigt aber auch neue, was eben und fernerhin als Mittelwege, Halbheiten und Kompromisse sind.

Was wird aus nächste Instanz die Londoner Konferenz der Sozialisten aus den Verbündeten (am 28. und 29. August) entscheiden. Da die Franzosen und die Engländer die Beteiligung an Stockholm schon beschlossen, ist der Gesamtschluß nicht zweifelhaft. Lloyd George (und Ribot für Frankreich) werden als nächstes über die Aufgabe der Risse zu entscheiden haben. Diese Frage bildet den Prüflin für die weitere Stellung der Arbeiterpartei zur Regierung. Wird die Arbeiterpartei aus der Regierung aus, so ist für den Frieden nicht gewonnen. Gleichwohl aber: die Friedenskräfte erkennen, daß dem Friedenswille einig sich langsam aber deutlich der Wille zur Friedenszeit eintritt. Es muß nun alles versucht werden, durch die Stockholmer Konferenz diesen Friedenswillen der Völker zusammenzufassen.

Nur beratend, nicht bindend!

London, 10. August. Die von der großen Konferenz der Arbeiterpartei beschlossene Resolution besagt, daß die Einleitung zur Beteiligung an der Stockholmer Konferenz unter der Bedingung angenommen wird, daß die Konferenz nur beratend, nicht bindend ist. Die Resolutionen sind in der ersten u. a. die Risse hätten entstehen eine bindende Konferenz gewünscht, die den Zweck haben sollte, wirksame Friedensbedingungen zu beibringen. An einer solchen Konferenz könnten feindliche Vertreter nicht teilnehmen. Sie könnten nur teilnehmen an einer Konferenz, in der sie ihre Anliegen hätten, was nur die Fortführung des Krieges unterstützen und welche Ziele sie hätten. Heber den Frieden könnten sie nicht verhandeln, denn die Sozialisten seien noch nicht die Völker, und einzig die Regierungen der einzelnen Länder könnten über den Frieden verhandeln. Weil in London die Vertreter der Risse darüber berieten, warum England den Krieg fortsetze, sei die Konferenz eine gute Gelegenheit zu ihrer Aufklärung. Er betrachte sie als eine Gelegenheit, der Widerber der deutschen Sozialisten viele neue Aufgaben vor Kenntnis zu bringen, die man dem deutschen Volk abschließen vorbereiten sollte. Der Vertreter der Sozialisten beantragte einen Antrag, daß keinesfalls Vertreter an einer Konferenz teilnehmen sollten, auf der feindliche Vertreter anwesend seien. Minister Barnes unterstützte diesen Antrag, aber mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Die Beteiligung an der Konferenz wurde mit 1840 Stimmen gegen 550 Stimmen beschlossen.

Köln, 11. August. Der Neue Kölner Courant meldet aus London, daß Henderson in der Arbeiterkonferenz nicht saß, die Stockholmer Konferenz würde Gelegenheit dazu geben, die deutschen Sozialdemokraten davon zu überzeugen, daß eine Demotisierung Deutschlands den Friedensschluß erleichtern würde.

Krise in Frankreich.

Bern, 11. August. Die des Berner Tagblatt aus Paris erzählt, hat Voincaré Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtigt. Ribot habe mit Befragung seiner Kollegen Voincaré gebeten, die Angelegenheit bis zum Zusammenritt der Ministern zu verlegen.

Ob diese Nachricht richtig trifft, ist noch nicht bekannt. Gleichwohl in Frankreich beginnt ebenfalls die Reorientierung in ein härteres Tempo zu geraten. Es ist das Folge der Friedensschluß des Volkes, die sich durchdringen beginnt. Die Verantwortlichen des Krieges und die Kriegstreiber können und wollen diesen Friedensschluß nicht freien Lauf lassen, weshalb sie nun dem Kommando um ihre Macht führen müßen. Doch Voincaré dabei erliegen wird, ist voraussehen. Er ist einer der Hauptstützen an dem Ende des französischen Volkes. Den anderen Anstoß zu seinen angeblichen Rücktrittsbahnen haben wohl die Enthüllungen in den Geheimnissen der Kammer gegeben, bei denen fehlerhaft wurde, daß Voincaré mit der Regierung eine geheime Verständigung über den Krieg und eventuelle Verträge eingeleitet hat, ohne von dem Ministerium Erwidern dazu erwidert zu sein. Erst nachträglich habe Ribot dem Voincaré mitgeteilt, daß die Geheimnisse nicht wahr sind, was die Regierung ausgeben habe, weiß die Öffentlichkeit noch nicht, da die Regierung Ribot ein Vermerk erteilt. Doch wurde zugeführt, daß die französische Regierung Erfolg beanstandete und nachher die Risse nicht abgeben, was die Öffentlichkeit nicht wissen will. Die Kammer hat in einer Resolution die Geheimverträge abgelehnt, womit Voincarés Stellung unhaltbar wurde. Heber kurz oder lang wird er verschwinden. Seine Amtszeit läuft sieben Jahre, von Januar 1913 bis 1920.

Die innere Krise wird Frankreich sehr heftig schütteln, das ist gewiß. Das Volk wird ebenso Abrechnung mit den kriegsverantwortlichen Nachbarn halten, das ist ganz unausweichlich. Man ist mit dem allen erst am Beginn. Die Sozialdemokratie ist jetzt gekommen, endlich der Friedensschluß des Volkes Ausdruck zu geben und mit der imperialistischen Regierung zu brechen. Der Schritt auf Beteiligung an der Stockholmer Konferenz war der erste Schritt. Die Regierung hat nun die Aufgabe zu entscheiden, wie weit sie die Risse, so ist die Sozialdemokratie gewonnen, in grundsätzliche Opposition zur Regierung zu treten. Auf alle Fälle wird die französische Krise jetzt akut. Die Sache des Friedens ist auf dem Marsch.

Für Selbstentscheidung der Völker.

Die der Pariser Temps schreibt, fordern die französischen Sozialisten in ihrer Antwort auf den holländisch-schwedischen Fragebogen eine Volksabstimmung für Elsaß-Lothringen, Trentino-Triest, Litauen, Finnland, Armenien, die Ukraine und die Balkanländer. Die Forderung wird von der Pariser Arbeiterpartei mit unerschütterlicher Beharrlichkeit ausgesprochen. Die Risse und die Risse der Träume sind die entscheidenden Charaktere des Unfalls in nichts willern, man solle aus den Beschlüssen sehen, wobei ein Parteiführer, der in Stockholm von der Internationalen vorbereitet werden sollte, die Entente führen würde.

Stockholm.

Die Konferenz beginnt bestimmt am 9. September. Der Generalsekretär des Internationalen Sozialistischen Bureau, Quinsmann, teilte dem Korrespondenten des Münstermer Nachrichtenblatt mit, daß die internationale Konferenz in Stockholm bei dem 1. am 8. September beginnt werden, gleichzeitig, welche Länder vertreten und wie viele Abgeordnete ausgesandt werden. Quinsmann hat noch immer die Hoffnung, daß alle Länder Vertreter senden werden, die die Abwesenheit von Delegierten für das betreffende Land sehr nachteilig sein würde. Er fügte hinzu, daß die Sozialisten aller Länder von der Wichtigkeit des Tages überzeugt sind. „Wir wollen kein Atomkrieg, sondern nur einen Frieden, ein neues Europa zu bilden unter der Regide demokratischer Ideen.“

Walhalla-Theater.
Max Walden Gastspiel.
 Ab heute und folgende Tage:
 „Der neueste Schöner“
„Unter der blühenden Linde“.
 Ein schillerndes Spiel mit Gesang in 3 Akten
 von Leo Hauptmann und Ralph Tomman.
 Musik von Fr. Geibel.
 Eine echt deutsche Operette mit herrlicher Musik.
 Mit dankbar großem Erfolg in allen grossen Städten
 Hof- und Stadt-Theater aufgeführt.
Musikalische Hauptschlager:
 Es war ein Märchen von Rhein.
 Ach Schmeckchen, ach Schmeckchen,
 Du hast so Hebe Gesüchlein!
 Ach, so ein armer Liebestraum
 unter dem blühenden Lindenbaum.
 Kasse: von 10-15, u. 4-6 Uhr.

Alte Promenade 11a Leipzigstrasse 88
 Fernspr. 3738. Fernspr. 1224.

Das rätselhafte Testament.
 Detektiv-Drama in 6 Akten.
 In der Hauptrolle:
Erich Kaiser-Titz.
 Vorführung: 4.50, 7.10, 9.20.

Paul Heidemann
 In dem Film: 1469
Der Reisekonk.
 Ein rosendes Lustspiel
 in 3 Akten.
 Vorführung: 4.50, 6.00, 8.30.

Tüchtige kleine Mama.
 Drama in 3 Akten.
 Hauptrolle:
Frau Ilse Fröhlich.
 Vorführung: 4.50, 7.00, 9.20.

„Bloss kein Skandal“.
 Brillantes Lustspiel
 mit **Knopphosen.**
 Vorführung: 4.00, 6.00, 8.30.

„Wittkalk Müllig's Bekanntschaft“.
 Ein Filmscherz in 1 Akt.

In beiden Theatern:
Die neuesten Kriegsberichte.

Pfälzer Schießgraben.
 Im grossen Garten täglich:
Grosses Volks-Konzert.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.
 Kapelle des Herrn Direktor Görtsch.
 Ergebenst lobet ein **Karl Henkelmann.** 1085

Nähr-Extrakt
 Kleine Dose 110 Pf.
 für Suppen
 Gemüse
 Soßen
 Kraftvolle, fleischartige Würze,
 nahrhaft und wohlschmeckend.
F. H. Krause
 in allen Filialen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Verfall der Fleischgattung, Erhöhung der Brotzettel.
 Mit der mit dem 18. August beginnenden Woche tritt nach den
 neuesten Anordnungen der Reichsleitung eine Preisregelung der Ver-
 forschung mit Fleisch und Brot bzw. Weizen ein. Die seit dem
 16. April 1917 infolge Bekämpfung der Brotnotation gewährte Fleisch-
 gattung von 250 gr pro Woche und Brot darf nicht mehr befolgt
 werden. Dafür wird die allgemeine Fleischration auf Weizen für die
 Verordnungsberechtigten auf 220 gr erhöht. Da bei der
 Ausgabe der Fleischgattungen noch nicht feststand, von wann ab
 diese Erhöhungen eintreten würden, waren die Karten vorzeitig
 abzugeben, die bis zum 2. September 1917 Gültigkeit hatten,
 auszugeben wurden. Die bisher nicht benutzten Abschnitte 2-4
 sind nunmehr ungültig; auf die für diesen Fleischwaren bezogen
 noch abgegeben werden. Für die in Wegfall kommende Fleisch-
 gattung werden aber vom 16. August 1917 ab für diese Woche an
 die Bevölkerung 370 gr Weizen pro Kopf abgegeben werden. Vom
 2. August ab werden pro Woche und Kopf 2000 gr Brot verabfolgt.
 Gewasene Bekanntmachungen hierüber wird noch vom Kriegsbrot-
 ausschuss erlassen werden.
 Halle, den 18. August 1917. Der Magistrat.

Verfall der Infanzleischkarten.
 Nach der Verordnung des Reichspräsidenten über Preisermässigungen
 am 22. Juni 1917 (RGBl. I, S. 841) dürfen mit Ablauf der
 letzten der Fleischgattung zugrunde gelegten Woche vor dem

Metallarbeiter.
 Dienstag, den 14. August 1917 abends 6 Uhr
 im Volkspark, Burgstrasse 27:
Öffentl. Metallarbeiter - Versammlung.
 1476 Tages-Ordnung:
Die Antwort d. Metallindustriellen-Verbandes u. Stellungnahme hierzu.
 Die Metallarbeiter und -Arbeiterinnen werden ersucht, pünktlich und bestimmt in dieser
 Versammlung zu erscheinen.
 Der Einberufer.

Zirkus Krone.
 Telefon 6442. Telefon 6442.

Heute, Montag, abends 8 Uhr:
**Wiederholung des grossen
 Eröffnungs-Spielplanes.**

Ververkauf:
 Max Schulz, Gr. Steinstr. 1-2, (Ecke Gr. Ulrichstr.) Tel. 6951
 und ab 10 Uhr ununterbrochen an der Zirkus-Kasse.
 *792

Bekanntmachung.
 Die nachfolgende Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos IX. Armeekorps vom
 31. 5. 1917 wird hiermit zur Kenntnis und Beachtung für die in Betracht kommenden Kreise be-
 kanntgegeben.

**Stellvertretendes
 Generalkommando
 IX. Armeekorps.**
 Abt. VI 1082 Vos. Nr. 1876. Mittag, den 31. 5. 1917.

Verordnung

des stellv. Generalkommandos IX. Armeekorps betr. Ueberführung von Binnenfahrzeugen über die
 Unterelbe zur Weiser.

Auf Grund des § 9b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni
 1861 und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 wird folgendes bestimmt:

§ 1.
 Die Ueberführung von Binnenfahrzeugen mit und ohne eigene Triebkraft über die Unter-
 elbe zur Weiser darf nur mit Genehmigung der Hafenkommandantur Hamburg erfolgen.

§ 2.
 Anträge auf Genehmigung der Ueberführung sind bei der Hafenkommandantur in Hamburg
 schriftlich unter Angabe der Herkunft, der Bauart und Größe, besp. Schleppkraft des Fahrzeuges, des
 Eigentümers, gegebenenfalls des Wäglers, sowie wenn der Kahn innerhalb der letzten 6 Monate mit
 dem Eigentümer gewechselt hat, des vorgehenden Eigentümeres einzureichen.

§ 3.
 Anträge dürfen nur in besonders dringlichen Fällen genehmigt werden, wenn eine Befreiung
 der Schiffabteilung beim Ober des Reichswasserschutz (Berlin N. N. 40, Kronprinzenufer 19)
 begehrt ist, daß das Fahrzeug auf der Elbe einschliesslich den Nebenflüssen beim Öfflich davon
 gelegenen Wasserstraßen entbehrt werden kann und auf der Weiser einschliesslich den Nebenflüssen
 sowie den westlich davon gelegenen Wasserstraßen dringend benötigt wird.

§ 4.
 Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere
 Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorhandensein mildernder Umstände
 mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 5.
 Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Die Billbesörden werden ersucht, vorliegende Ver-
 ordnung öffentlich bekannt zu machen.
 Der stellvertretende Kommandierende General.
 gen. v. Hall.
 General der Infanterie.

Magdeburg, den 25. Juli 1917. *790
 Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
 Rittm. von Lyncker,
 General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Apollo-Theater.
 Täglich, abds. 8.30 Uhr:
 Gastspiel der alldeutschen
Winter-Tymians.
 Zweite völlig neue Spielpläne.
 U. a.: Am deutschen Rhein.
 Zur Vorbereitung unserer
 1273 schlauesten Volkstheater.
 Ververkauf-Bureau 9-11.5-4,7

Bad Wittkekind
 Dienstag, d. 14. August 1917,
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Kur-Konzert
 vom
 Stadttheater-Orchester.
 Leitung: *793
 Kapellmeister Kap. Nühren.
 Eintrittspreis
 pro Person 25 Pfennig.
 Dauerkarten haben Gültigkeit.
 Mittwoch, d. 15. August 1917,
 abends 8 Uhr:
Großes Konzert
 vom Stadttheater-Orchester.
 Solist: Opernsänger
Georg Westenhagen
 (Mitglied des Stadttheaters).

Dauerwäsche
 Marke
 „Wuschbar“
 trägt, spart
 Geld. 1985
Dauerwäsche-Ververkauf.
 Kl. Berlin 2, 1 Tropp,
 Ecke Sternstrasse.

Röte und Mützen
 für Herren und Knaben.
 1402 Schillerstrasse
 in Samt und Filzsch.
 Riesenauswahl
 vorteilhafte Preise im
 Kaufhaus
H. Eikan, Leipziger-
 strasse 67.

Dreifüße
 zum Besuchen billigst bei
Otto Sparmann,
 Gr. Steinstr. 47, nrh. Bahnh.

Schwämme,
 noch gute Qualitäten *794
 zu billigen Preisen auf Lager,
 Leipzigerstr.,
Schwamm-Druckerei, Ecke Poststr.

**Woher
 kommt das Geld
 zum Kriege?**
 Von Julian Borchardt.
 Preis 60 Pf. (Porto 5 Pf.)
 Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung
 Halle, Harz 42-44.

Ehrenklärung.
 Ich nehme hiermit die Befreiung
 welche ich über Frau Anna
 Wilschke, Gabelsbergerstr. 18,
 geäußert habe, zurück und erkläre
 dieselbe für unmaß und falsch.
 1478 **Fr. Beger.**

Böhlerts Robschlächterei.
 für Dienstag von 1-800.
 für Mittwoch von 801-1600.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 13. Januar
 1916 wird die Verteilung des Fleisches in der Woche vom 18. bis
 18. August 1917 (66. Woche) folgendermaßen geregelt:
 Es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 45 Gramm.
 Die Menge, welche an die einzelnen Haushalte abgegeben werden kann,
 bestimmt sich nach der Zahl der Angehörigen des Haushaltes, die
 sich auf der Karte ergibt. Die entfallende Fettmenge wird ent-
 weder als Butter oder als Butterförmig abgegeben. Der Preis
 des Butterförmiges beträgt 4 Pf. für das Pfund oder 39 Pf. für
 45 Gramm.
 Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 14. August. Er erfolgt
 auf Grund des für die 66. Woche gültigen Abschnittes der Fett-
 karte in den Geschäften, in denen die Käufer in die Kundenliste
 eingetragen worden sind.
 Der Verkäufer hat beim Verkauf den Abschnitt der 66. Woche
 der Fettkarte abzutrennen und den Verkauf in der Kundenliste
 anzumerken. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadt-
 Schlächtereiamt, Abteilung 22, III, Zimmer 42, am Montag, den
 13. August 1917, abzugeben.
 Die Fleischkäufer erhalten die Fettmenge auf Grund von
 Unterzeichnen nur auf dem städtischen Markt (Zalantischule).